



Stein, Papier, Schere

VON BJÖRN & SÖREN CHRISTENSEN

Der Sommerurlaub steht bevor und die Geschwister Claas und Miriam wollen mit ihren Eltern in die Berge fahren. Um sich die Zeit zu vertreiben, spielen die beiden „Stein, Papier, Schere“. Die Regeln sind denkbar einfach: Jeder denkt sich eines der Symbole Stein, Papier oder Schere aus und beide müssen ihre Auswahl gleichzeitig mit der Hand zeigen. Dabei gewinnt Papier gegen Stein, Stein gegen Schere und Schere gegen Papier. Wird von beiden das gleiche Symbol gewählt, gewinnt keiner. Wer am häufigsten gewinnt, ist Sieger des Spiels.

Eigentlich ist das Spiel gerecht, denn die Gewinnchancen sind – sofern keiner eine Ahnung von der Wahl des Gegners hat – für beide Spieler gleich groß. Allerdings fällt es Spielern oft schwer, die Symbole tatsächlich rein zufällig auszuwählen und so kann man vielleicht doch durch eine gewisse Strategie einen Vorteil erringen. Empirisch lässt sich zum Beispiel beobachten, dass ungeübte Spieler bevorzugt mit Stein beginnen, so dass die Wahl des Papiers in der ersten Runde vielleicht einen leichten Vorteil bedeutet. Außerdem lässt sich beobachten, dass Spieler, die in einer Runde verloren haben, oft auf das Sieger-Symbol des Gegners setzen. Sie müssen nun also einfach das entsprechende Gegensymbol auswählen, um erneut zu gewinnen. Auch ist bekannt, dass kaum ein Spieler dreimal hintereinander das gleiche Symbol wählt. Hat ihr Gegner also beispielsweise zweimal Schere gewählt, so ist es unwahrscheinlich, dass er dieses auch ein drittes Mal auswählt. Sie können nun also zum Beispiel das Papier wählen, denn wenn ihr Gegner den Stein auswählt, gewinnen Sie und bei der Wahl des Gegners auf Papier gibt es immerhin ein Unentschieden – insgesamt ein Vorteil für Sie.

Taktisch können Sie auch die Information verwenden, dass bei Turnieren immer wieder beobachtet wird, dass am wenigsten die Schere ausgewählt wird. Stellen wir uns vor, der Gegner wählt nur Papier und Stein, dann könnten Sie selber zum Beispiel immer Stein wählen und würden in 50 Prozent der Fälle gewinnen, in den anderen Fällen ist das Ergebnis ein Unentschieden. Zum Glück kann jeder der

genannten Tricks allerdings auch vom Gegner angewandt werden, wenn er diese ebenfalls kennen sollte.

Der langen Fahrt in den Urlaub steht also nichts mehr im Wege, denn „Stein, Papier, Schere“ bleibt dann ein Glücksspiel und Claas und Miriam können die lange Zeit auf der Rückbank des Autos prima mit einem spannenden Turnier überbrücken. ♦



„Stein, Papier, Schere“ ist ein unterhaltsames Glücksspiel – nicht nur für Kinder. FOTOLIA